

Der Apotheker in der Anästhesieambulanz – retrospektive Evaluation von Qualität und Nutzen

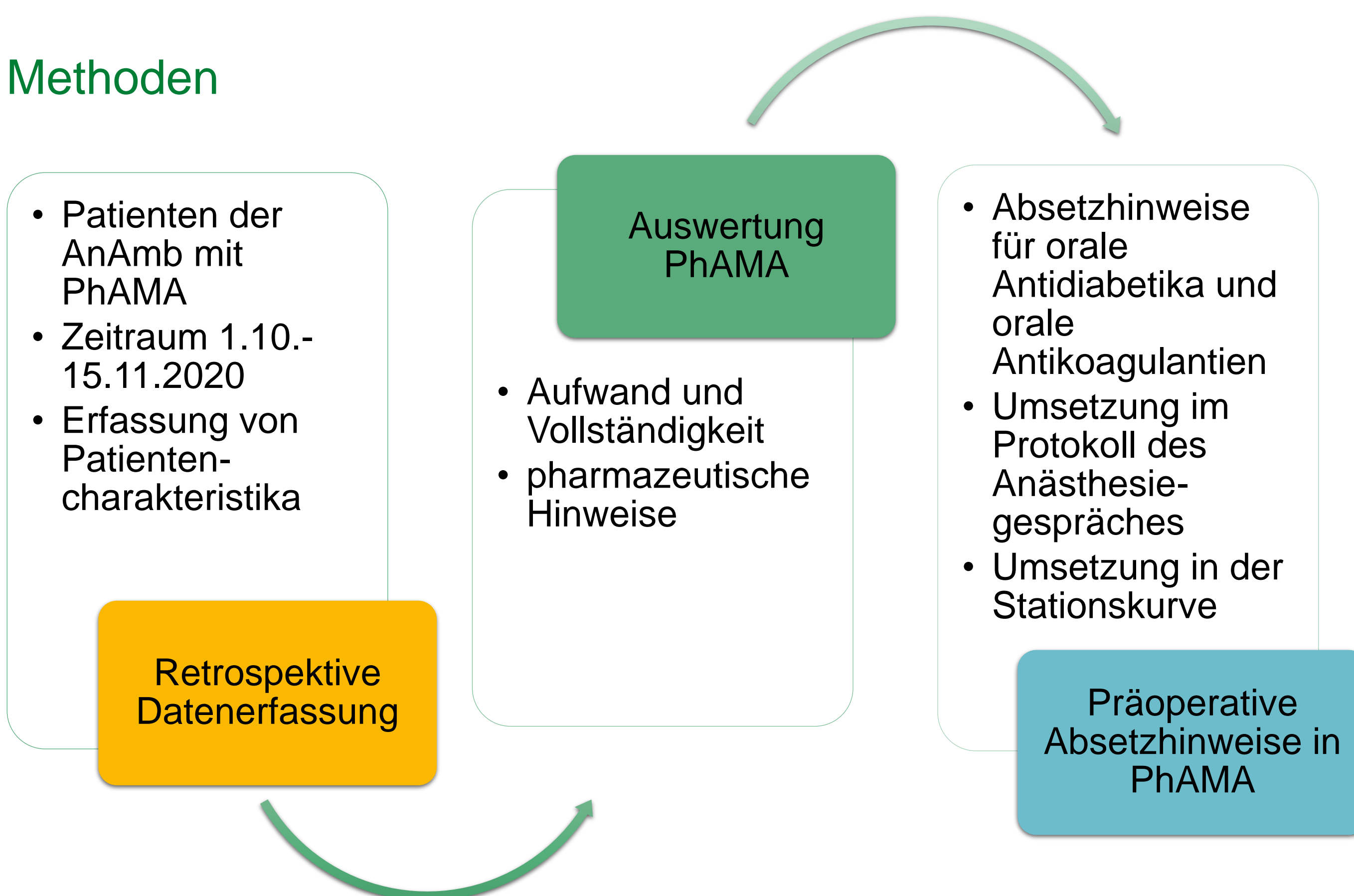
Rebecca Wolfson und Dorothea Strobach

Apotheke und Promotionsprogramm Klinische Pharmazie, LMU Klinikum, Marchioninstr. 15, 81377 München

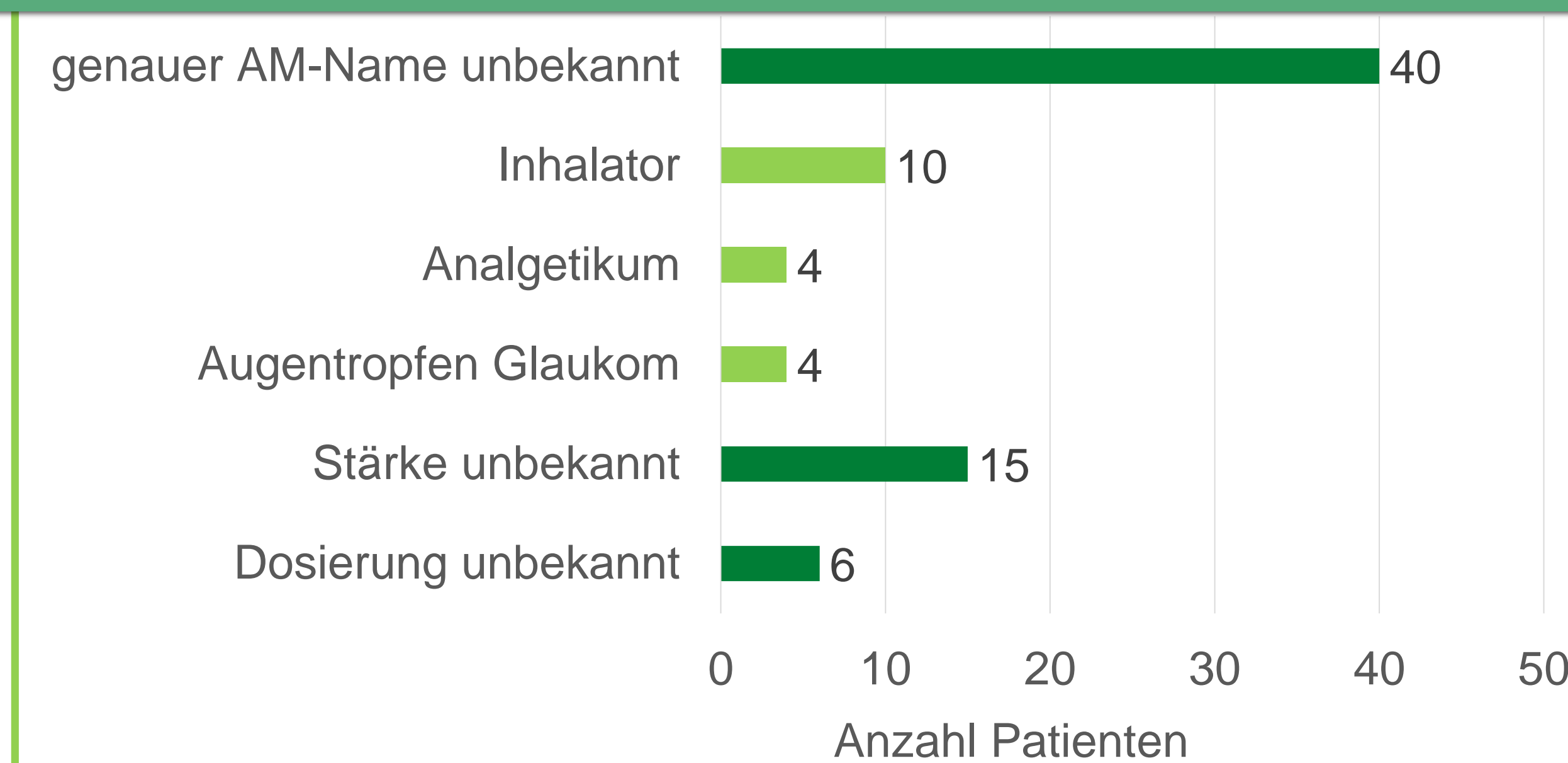
Hintergrund

Im Rahmen der präoperativen Evaluation durch den Anästhesisten muss die vorbestehende Arzneimitteltherapie der Patienten beurteilt werden. Am LMU Klinikum, Campus Großhadern, erfolgt für vorstationäre Patienten der Anästhesieambulanz (AnAmb) vor dem Aufklärungsgespräch durch den Anästhesisten die Erfassung der Arzneimittel (AM) durch einen Apotheker (Pharmazeutische Arzneimittelanamnese; PhAMA). Vollständigkeit und Nutzen der PhAMA in der AnAmb wurden bisher nicht evaluiert.

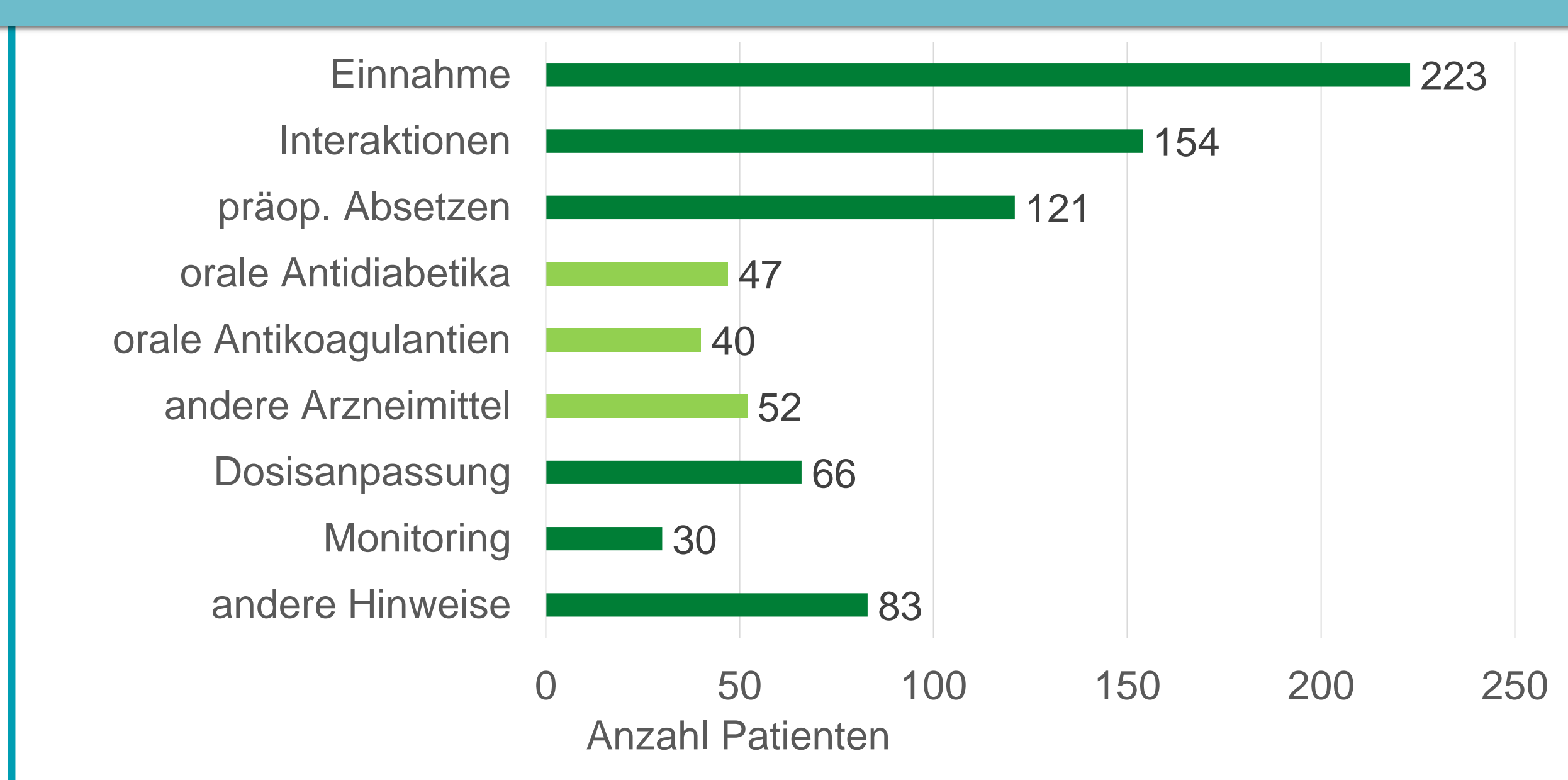
Methoden



Unvollständige Angaben der PhAMA in der AnAmb (n=61 Patienten; 11%)



Pharmazeutische Hinweise der PhAMA in der AnAmb (n=885)



Diskussion

Die Vollständigkeit der PhAMA in der AnAmb war nicht lückenlos, trotz Nutzung mehrerer Quellen. Allerdings ist die klinische Relevanz oft gering, z.B. für Inhalatoren bei Bedarf. Für mehr als die Hälfte der Patienten wurden pharmazeutische Hinweise gegeben. Hinweise zum präoperativen Absetzen

Fragestellungen

Wie vollständig ist die Pharmazeutische Arzneimittelanamnese des Apothekers in der Anästhesieambulanz?

Wie werden Hinweise des Apothekers zum präoperativen Absetzen bestimmter Arzneistoffgruppen vom Anästhesisten und auf Station berücksichtigt?

Ergebnisse

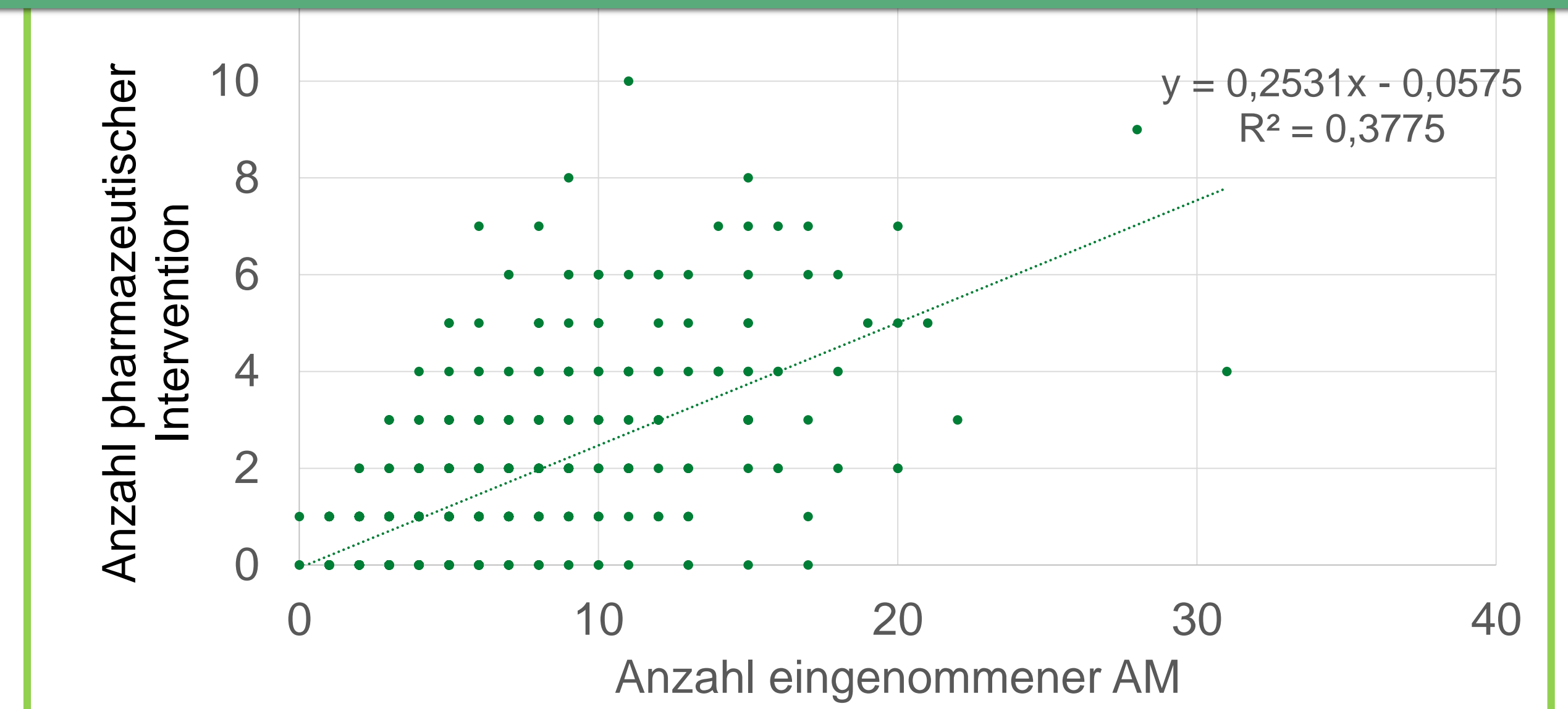
Patientencharakteristika

- 563 auswertbare Patienten
- Geschlecht: 290 (51,5%) weiblich
- Alter: Median 60 Jahre (Range 18-94)
- Niereninsuffizienz: bei 6,2% dokumentiert, häufig unbekannt wegen fehlender Werte
- Anzahl prästationärer AM: Median 5 (Range 0-31)

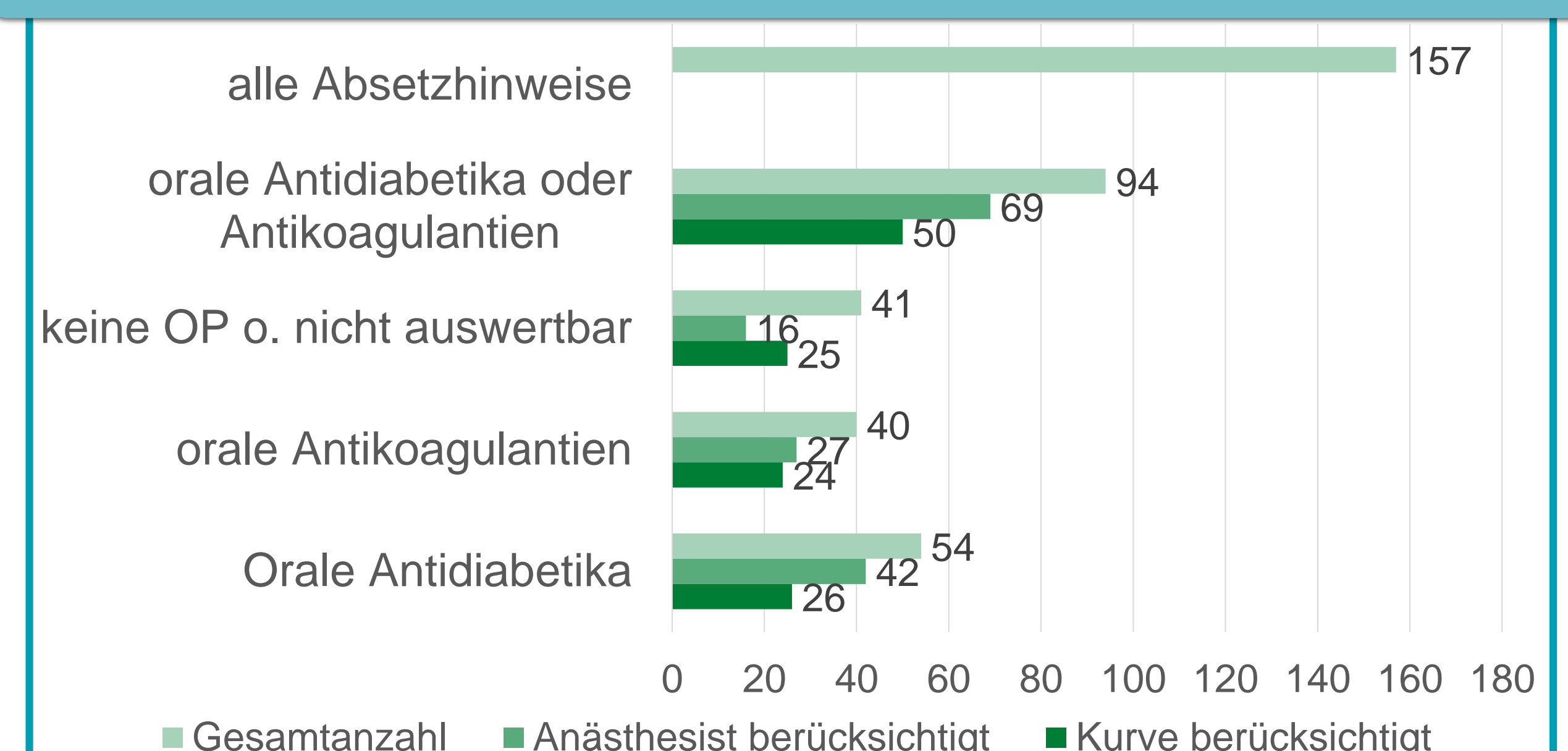
PhAMA in der Anästhesieambulanz

- Bearbeitungsdauer: Median 10 min (Range 3-40); Ø 6 min Basisdauer + 1 min pro AM
- Rückfragen bei Dritten: 70 Patienten (12%)
- unvollständige Angaben zu AM: bei 61 Patienten (11%)
- Pharmazeutische Hinweise: für 366 Patienten (65%); Median 1, Range 0-10)

Pharmazeutische Hinweise und Anzahl AM: nichtlinearer Zusammenhang; etwa für jedes 4. AM ein Hinweis ($y=0,2531x - 0,0575$; $R^2 = 0,3775$)



Präoperative Absetzhinweise (n=157) und ihre Umsetzung im Protokoll des Anästhesiegesprächs und in der Stationskurve



wurden bei etwa zwei Drittel vom Anästhesisten berücksichtigt, in der Stationskurve nur bei der Hälfte. Zusammenfassend leistet der Apotheker in der AnAmb einen wichtigen Beitrag zur Arzneimitteltherapiesicherheit. Die Ergebnisse sind Basis von Maßnahmen zur Qualitätssteigerung.